

Auf Zehenspitzen

Antonio Fiengos umfassendes Werk bei Creative Mind

Gilching ■ Das Werk des Italieners sprengt den Rahmen der kleinen Galerie. Nicht nur enorm vielseitig, sondern ebenso umfassend ist die Auswahl an Arbeiten Antonio Fiengos, die anlässlich des 20. Jubiläums der Städtepartnerschaft Cecina – Gilching in der Galerie „creative mind“ ausgestellt sind. So umfangreich, dass Galeristin Claudia Fey auch auf die im selben Haus gelegenen Atelierräume Christa Ohlands ausweichen musste. Fiengo, der seit 1999 Professor an der Kunstakademie in Venedig ist und selbst lange Präsident des Partnerschaftvereins von Cecina war, ist, wie er es ausdrückt, „mit dieser Städtepartnerschaft groß geworden“. Und so versucht er mit seiner Ausstellung „Expositiva“ nun, einen Ausschnitt seines gesamten Schaffens zu präsentieren – „von der Zeit als Student bis heute“.

Im Laufe dieser Zeit hat Fiengo, dessen symbolkräftige Skulptur „Paci Dicitum“ den Gilchinger Marktplatz schmückt, auch in Gilching viele Freunde gewonnen. In der kleinen Galerie drängten sich bei der Eröffnung am vergangenen Wochenende die Besucher derart, dass es nur mit Mühe gelang, einen Einblick in das facettenreiche Werk des Künstlers zu erhalten. Seine sozial- und gesellschaftskritischen Bronzeskulpturen sind es, die allein aufgrund ihrer Größe als erstes ins Auge stechen. Mit ihnen begann der 1960 in Neapel geborene Künstler in den achtziger Jahren seine künstlerische Karriere. Von natürlicher, klassischer Schönheit und doch geprägt von den Einflüssen der mo-

dernen Gesellschaft zeigen sich „Hermes“ oder „Bagnante“, die Badende, als verformte, doppelgesichtige Wesen. Sarkastisch kritisierte er mit seinen Skulpturen gesellschaftliche Auswüchse ebenso wie die „allgemeine Verdummung“.

Seine späteren, kleinen Keramiken sind vom Alltag Neapels und Venedigs inspiriert. Schmunzelnd fängt er mit den kleinen Figuren alltägliche Szenen ein. Collagen aus verschiedenen Materialien, dreidimensionale Wandbilder und Wandskulpturen folgen. Mit derartigen Arbeiten, reduziert oft auf wenige Objekte und Symbole, nähert er sich zunächst auch vorsichtig Venedig, um zuletzt schließlich auch zum Pinsel zu greifen.

Seine Ölgemälde sind hier in Gilching erstmals öffentlich ausgestellt. Vom Nebel fast verschlungen liegt die Stadt. Versunken im grünlich türkisen Licht, das Himmel und Meer miteinander verschmelzen lässt, in dem Konturen verschwimmen, ohne sich dabei ganz zu verlieren. Venedig im Nebel zu malen ist Fiengos Art, „an Venedig auf Zehenspitzen heranzutreten“. So zeige er den großen Künstlern, die Venedig schon lange vor ihm gemalt haben, seinen Respekt. Und doch zeigt er damit gleichzeitig auch, was noch alles in ihm steckt: Der erfolgreiche Bildhauer hat auch ein Talent für die Malerei. **USCHI ANLAUF**

Bis 5. September in der Galerie creative mind, donnerstags und freitags von 15 bis 17 Uhr, sowie nach Vereinbarung 0173/3775552.



Vielschichtig: Antonio Fiengo mit seiner Skulptur „Galata Morente“, im Hintergrund seine Nebelbilder von Venedig. Foto: Treybal